

Zeitschrift: Pädagogischer Beobachter : Wochenblatt für Erziehung und Unterricht
Herausgeber: Konsortium der Zürcherischen Lehrerschaft
Band: 7 (1881)
Heft: 51

Erratum: Eine Richtigstellung
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

steht, hat auch im abgelaufenen Jahr durch fortgesetzte Uebungen und Besprechungen den Primar- und Sekundarlehrern Gelegenheit geboten, sich in den verschiedenen Zweigen des Schulturnens in theoretischer und praktischer Beziehung weiter zu bilden und erhält als Anerkennung seiner Bestrebungen einen Staatsbeitrag von 140 Fr.

Die Musikschule in Zürich hat im abgelaufenen Jahr die an die Ausrichtung eines Staatsbeitrages geknüpften Bedingungen (Einräumung von 4 Freiplätzen für Lehrer und Studierende und Einrichtung eines Winterkurses für gesangliche Weiterbildung der Lehrer) erfüllt, und außerdem durch ihr Entgegenkommen die Abhaltung eines Gesangsdirektorenkurses für Primar- und Sekundarlehrer ermöglicht, dessen Resultate indirekt auch wieder der Schule zu gute kommen. Die Direktion erhält einen Staatsbeitrag von 2000 Fr. an ihre jährlichen Ausgaben.

Der Erziehungsrath genehmigt die Vorlage der bestellten Kommission betreffend das Tabellenwerk für den Zeichnungsunterricht in der Sekundarschule unter Vorbehalt spätern Wiedereintretens auf einzelne Zeichnungen.

Schulnachrichten.

Zürich. Wir geben unsern Lesern auszugsweise Kenntniß von der Ausschreibung betreffend die „Schweizerische Landesausstellung in Zürich 1883“, unterzeichnet von Bundesrath Ruchonnet und Oberst Vögeli-Bodmer, datirt November 1881.

Die Pädagogik anbelangend, sagt das Ausschreiben: Das Unterrichtswesen wird uns ein Bild gewähren sowol von der emsigen, hingebenden Arbeit, welche unser Volk zum Leben tüchtig machen soll, als auch von den Anstrengungen, welche von Kantonen und vom Bunde, von Privaten und Vereinen daran gewendet werden, um neben den andern gebildeten Nationen am Ausbau der Wissenschaften mitzuarbeiten.

Die Spezialkommission für die Abtheilung Erziehungs-, Unterrichts- und Bildungswesen ist bestellt aus den Mitgliedern: Zollinger Regierungsrath, Zürich; Geiser, Direktor des Polytechnikums; Hardmeyer-Jenny, Zürich; Koller, Sekundarlehrer, Zürich; Küttel, Schuldirektor, Luzern; Spühler, Erziehungs-Sekretär, Aarau; Wettstein, Seminardirektor, Küssnacht.

Die Ausstellung im „Erziehungs-, Unterrichts- und Bildungswesen“ soll umfassen: Gesamtes Unterrichtswesen, wissenschaftliche Forschung, Literatur, Zeitungen, wissenschaftliche Vereine (naturforschende, antiquarische, literarische Gesellschaften etc.).

Der „Aufruf zur Betheiligung“ und Anmeldeformulare können bei jedem schweizerischen Postbureau bezogen werden. Die baldige Einsendung der ausgefüllten Anmeldeformulare (Bezeichnung der Gegenstände, des nöthigen Raumes etc.) wird gewünscht; eine Endfrist ist noch nicht angesetzt. Andere Anmeldungen (außer in diesen Formularen) bleiben unberücksichtigt.

Alle Eingaben (jeder briefliche Verkehr) sind zu richten an das „Zentralkomite der Landesausstellung Zürich“. Sie genießen Portofreiheit, wenn sie die Bemerkung „Ausstellungssache“ und den Namen des Absenders tragen.

— **Offizieller Vandalismus.** Auf der Nordseite des Areals der Irrenanstalt Burghölzli befindet sich ein dem Kanton gehörender und mit einem hübschen Wäldchen bewachsener Hügel, der vom Verschönerungsverein Zürich und Umgebung zu einer öffentlichen Promenade umgeschaffen worden ist. Dieses Wäldchen war ein Lieblingstummelplatz zumal für die Jugend von Neumünster, und an jedem schönen Tage wimmelte es darin von Kindern. Die Kleinkinderschulen machten ihre regelmäßigen Ausflüge dahin. Dieses Jugend-Eldorado soll nun entfernt werden und zwar, wie man vernimmt, aus ganz nichtigem Grunde. Die Kinder erzählen es einander fast mit Thränen in den Augen, daß man ihr „Wäldchen“ umhaue. Wenn die Anlage einem Privatmann gehörte, so würde man ihn mit Recht des rücksichtslosen Egoismus zeihen; was soll man aber dazu sagen, daß es die hohe Sanitätsdirektion selber ist, die sich solchen Vandalismus zu Schulden kommen läßt?

— (Eingesandt.) Die Stadtschulpflege Zürich hat bei der Einführung des obligatorischen Zeichnungslehrmittels jedem Lehrer, der es wünscht, einen Kredit von 20 Franken zur Anschaffung der notwendigen Mal-Utensilien bewilligt. Ferner wurde jedes Schulzimmer mit einem Brette von 1 m. Länge und 9,7 m. Breite versehen. Auf der Rückseite desselben sind zwei Haken angebracht, damit es an die Wandtafel gehängt werden kann. Diese Bretter dienen zur Befestigung der Flachmodelle, und es sind im Fernern zu diesem Zwecke große, starke messingene Stecknadeln verabreicht worden.

Von einer weißen Bemalung dieser Bretter ist deswegen Umgang genommen worden, weil sich die Umrisse der Modelle von einem ganz hellen Grunde zu wenig scharf abheben. Sie wurden in Folge dessen mit einem nußbraunen Anstrich versehen.

Illustriertes Kinderbuch von J. J. Bänninger. Ausgewählte Lieder und Sprüche des verstorbenen Dichters. Mit Holzschnitten von Bachmann u. A. Zürich, 1882. Kommissionsverlag von Fritsch-Zinggeler in Außersihl. Ueber 100 Seiten stark. Preis Fr. 1.

Diese Sammlung von Kinderpoesien des so weithin geliebten Jugendschriftstellers muß auf unsern Weihnachtstischen eine willkommene Gabe sein. Wir dürfen uns so zuversichtlicher nach ihr greifen, als sie durch die Zensur zweier zuverlässiger Kritiker gegangen ist. Sie betonen im Vorwort mit Recht, daß gute Kinderlieder stets auch gute Volkslieder überhaupt seien. Die Bilder von Bachmann sen. tragen zwar nicht die Feinheit des heutigen Holzschnitts, sind dagegen nicht selten in der Zeichnung mehr prägnant. Die Gesamtausstattung ist eine recht schöne. Die Sammlung ist in die Abschnitte geordnet: Kinderleben, Natur (überhaupt), Thierleben, Verschiedenes. — Im Vorwort hat sich für den Ausdruck „Volkswohlfahrt“ der verwandte: „Volkswirtschaft“ als Druckfehler eingedrängt.

Freundliche Stimmen an Kinderherzen. I. und II. Heft. Verlag von Orell, Füssli & Co. in Zürich. Jedes Heft 16 Seiten stark hoch Oktav; Preis einzeln 10 Rp. Reich illustriert und typographisch sehr hübsch ausgeführt.

Diese neue Folge der frühern „Freundlichen Stimmen“ präsentiert sich in anderer Gestalt, als ihre Vorfahrin. Die Bilder im Innern sind meist Vignetten und arabeskenartige Verzierungen. Dagegen ist je die Rückseite des Umschlages mit einem größern Holzschnitt aus den „Wanderbildern“ (gleichen Verlags) geschmückt; diesmal mit „Zürich“ (Stadt) und „Uetliberg“ (das alte abgebrannte Kulmbaus). Der Inhalt ist keineswegs einförmig. Poesien und Prosa wechseln. In letzterer ist auch Johanna Spyri vertreten. Frischer kindlicher Humor macht sich nicht selten geltend. Dagegen möchten wir für die allfällige Fortsetzung der „Stimmen“ eine noch präzisere Redaktion empfehlen. Zu viele unreine Reime oder gar solche wie „Verließe“ auf „Tiefe“ sollten nicht vorkommen.

Bei diesem Anlaße machen wir neuerdings aufmerksam, daß die vorhin angedeuteten „Wanderbilder“ (geographisch-geschichtlicher, reich illustrirter Lesestoff für reifere Schüler und Erwachsene), per Heft à 50 Rp., sich vorzüglich zu Geschenken eignen. Bei der Zahl von 25 ist die Auswahl eine reichhaltige.

Redaktionskommission:

Schneebeli, Lehrer, in Zürich; Utzinger, Sekundar-Lehrer, in Neumünster; Schönenberger, Lehrer, in Untersträß.

Eine Richtigstellung.

Der Kalender „Vetter Jakob“ pro 1882 bringt u. A. einen kurzen Nekrolog über den Alterthumsforscher Dr. Ferdinand Keller, worin die Geschichte der Entdeckung der Pfahlbauten (1854) skizziert wird. Es ist darin auch des Antheils erwähnt, den Hr. Lehrer Aepli in Obermeilen an der Entdeckung hat, aber, wie es die Kürze des ganzen Artikels mit sich brachte, nur in summarischer Weise. Gerne kommen wir daher dem Wunsche des greisen Kollegen Aepli nach, hier zu konstatiren, daß er nicht bloß nach Zürich berichtete: „Ueber den Seespiegel empor ragen Pfahlreihen, welche auf ein hohes Alter zu weisen scheinen.“ Durch Einsichtnahme verschiedener Aktenstücke und Berichterstattungen, letztere theilweise aus der Feder Dr. Keller's selbst, haben wir uns überzeugt, daß Herrn Aepli's Rolle nicht bloß diejenige des zufälligen glücklichen Finders war, sondern daß er Jahre lang der betreffenden Stelle des Sees seine Aufmerksamkeit schenkte, sodann im Winter 1854 die günstige Gelegenheit zur genauern Nachforschung klug ergriff, indem er nicht nur die antiquarische Gesellschaft rasch von dem guten Anlaß in Kenntniß setzte, sondern selbst mit der Sammlung begann und eine namhafte Kollektion gefundener Gegenstände der genannten Gesellschaft überließ. Daß er auch die Bedeutung der Fundobjekte richtig taxirte, beweist folgende Stelle aus seiner Mittheilung an die antiquarische Gesellschaft: „In der Nähe des Schulhauses dahier findet man im Seegebiete Spuren menschlicher Thätigkeit und Gegenstände, welche über den frühesten Zustand der Bewohner unserer Gegend unerwartetes Licht verbreiten werden.“ (Vide Dr. F. Keller: Die Keltischen Pfahlbauten in den Schweizerseen. I. Bericht, 1854).

Zürich. Die Versammlung der Garanten des Päd. Beobachters hat am 17. Dez. in nicht zahlreicher Versammlung nachstehende Vorlage des Vorstandes ohne Diskussion zum Beschluß erhoben.

Der Garantieverein des „Pädagogischen Beobachter“,
in Erwägung:

a) Daß immerhin die Möglichkeit besteht, es werde die schweiz. Lehrerzeitung nicht für alle Zeiten so geschrieben, wie es die freisinnige Partei des zürcher. Lehrerstandes zu verlangen berechtigt ist, nachdem sie das Erscheinen des „Päd. Beobachter“ für unbestimmte Zeit ausgesetzt hat;

b) daß also früher oder später unser bisheriges kantonales Schulblatt neuerdings berufen sein wird, die Interessen von Schule und Lehrerschaft in radikal fortschrittlichem Sinne zu vertreten;

c) daß man dannzumal froh sein wird, wenn eine organisierte Gesellschaft vorhanden ist, die ohne lange Umtriebe das Wiedererscheinen genannten Blattes möglich macht;

d) daß in der Zwischenzeit sehr wahrscheinlich wichtige Fragen im Schulwesen unsers Kantons zur Diskussion und Erledigung kommen werden, die es wol werth sind, allem Volke nahe gerückt und klar debattirt zu werden, die aber die Lehrerzeitung als Organ des schweiz. Lehrervereins nicht mit der wünschbaren Gründlichkeit behandeln kann, ohne sich den Vorwurf der Einseitigkeit und Parteilichkeit zuzuziehen,

beschließt:

1. Der Garantieverein bleibt in seiner gegenwärtigen Organisation (vide Statuten) fortbestehen und sucht sich noch möglichst zu erweitern;
2. der Vorstand hat dafür zu sorgen, daß die kantonalen Schulfragen in würdiger und fruchtbarer Weise nicht nur in unsern täglich erscheinenden politischen Blättern, sondern auch in der Lokalpresse besprochen werden und hat alljährlich dem Garantieverein in einer Dezemberzusammenkunft zu rapportiren, was in dieser Richtung geleistet worden ist;
3. zu diesem Zwecke verpflichtet sich jedes Mitglied nöthigenfalls zu einem jährlichen Beitrag von höchstens Fr. 2. Es wird je in der Dezemberzusammenkunft gestützt auf den Bericht und Antrag des Vorstandes beschlossen, ob ein Beitrag erhoben werden soll und in welchem Betrage.
4. Es ist jedem dormaligen Mitglied des Garantievereins durch Veröffentlichung dieses Beschlusses in den nächsten Nummern des „Päd. Beobachters“ Gelegenheit zu geben, sich darüber auszusprechen, ob es bei der veränderten Sachlage fernerhin dem Vereine angehören wolle oder nicht.

(Der letzte Passus ist wol dahin zu verstehen, daß die bisherigen Mitglieder, welche nicht an den Präsidenten, Sekundarlehrer Egg in Thalweil, ihren Austritt erklären, fernerhin der Gesellschaft angehören wollen.)

Konkurrenz-Ausschreibung.

Es wird hiemit die Erstellung eines einheitlichen Lehrmittels für den Religionsunterricht in den Volksschulen des Kantons Bern zu freier Bewerbung ausgeschrieben. Dieses Lehrmittel ist einerseits auf Grundlage des Unterrichtsplanes für die Primarschulen, anderseits gemäß den von der bernischen Schulsynode am 21. Oktober 1881 beschlossenen Thesen abzufassen. Das Buch darf bis 12 Druckbogen stark werden und muß so beschaffen sein, daß in Schulen, welche von Kindern verschiedener Bekenntnisse und Richtungen besucht werden, ohne Beschränkung der Glaubens- und Gewissensfreiheit danach unterrichtet werden kann.

Bewerber haben ihre Arbeiten vor dem 1. Januar 1883 der unterzeichneten Stelle einzusenden. Dem Verfasser desjenigen Entwurfes, welcher mit oder ohne Veränderung als das einzuführende Lehrmittel angenommen wird, sichert eine angemessene Entschädigung zu

Bern, den 8. Dezember 1881.

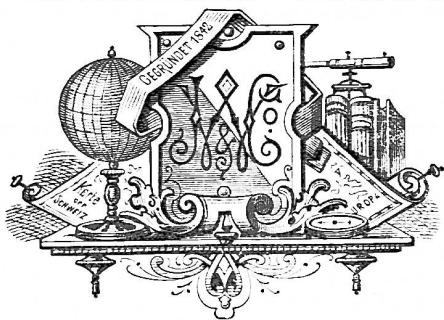
OH 3259)

Die Erziehungsdirektion.

J. WURSTER & Co.

Landkarten-Handlung

13 Neumarkt – ZÜRICH – Neumarkt 13



Reichhaltiges Lager

von

Atlanten,
Wand- und Handkarten

aller Länder

für Schulen und Privatgebrauch.

RELIEFS,

GLOBEN,

PANORAMAS

etc.

Topographische Karten der Schweiz

(sogen. Dufour-Karten in den verschiedenen Ausgaben)
und der einzelnen Kantone, von welchen solche erschienen sind.

Generalstabs-Karten der angrenzenden Länder.

Regelmässige Verbindungen mit den ausländischen kartographischen Anstalten und Dépôts von Admiralitäts- und Generalstabs-Karten.

Auf Verlangen machen wir, soweit es die Natur unserer Artikel gestattet, gerne Ansichtssendungen, wie wir auch auf alle Anfragen über Karten etc. bereitwilligst Auskunft ertheilen.

Das Aufziehen von Karten wird prompt und billigst besorgt.

Vakante Lehrstellen in Töss.

An der Primarschule in Töss sind auf Mai 1882 zwei Lehrstellen definitiv zu besetzen. Die Besoldung beträgt, Entschädigung für Wohnung und Naturalleistungen, sowie eine Zulage von Fr. 380 inbegriffen, Fr. 2100.

Bewerber belieben ihre Anmeldungen, mit Zeugnissen und einem Ausweis über ihre bisherige Lehrthätigkeit begleitet, bis spätestens den 15. Jan. 1882 dem Präsidenten der Gemeindschulpflege, Herrn Pfarrer Meier, einzureichen.

Der Aktuar der Schulpflege:
J. Gremminger, Sekundarlehrer.

== Festgeschenke für Sekundarschüler. ==

Washington.

Sein Lebensbild nach W. Irving

von

J. Schneebeil,

Mitredaktor des Pädag. Beobachter.

Mit dem Portrait Washington's und einer lithographirten Karte.

Herausgegeben von der zürcher. Schulsynode.
128 Seiten 8°. Parthiepreis: 50 Cts.

Mosaik in gebundener und ungebundener Rede für die Jugend. Von Jakob Mähly, Prof. in Basel. — 70 Seiten kart. Parthiepreis: 30 Cts.

Führer durch das Leben. Dichtungen von Friedr. von Hentli. — 96 S. 8°. Parthiepreis: 50 Cts.

An Solche, welche vorstehende Schriften noch nicht kennen, geben wir Probe-Exemplare zu den Parthiepreisen ab.

Verlags-Magazin (J. Schabelitz)
Zürich (6 Stüssihofstatt, Hintergebäude).

Schweizer. Lehrmittelanstalt,
Zentralhof, Bahnhofstraße, Zürich. Täglich geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 7 Uhr. Sammlung von Veranschaulichungsmitteln für alle Fächer auf den verschiedenen Schulstufen. Fröbelgarten. Karten. Globen. Modelle. Physikal. Apparate. Literatur. In- und ausländische Lehrmittel. Pädagogisches Lesekabinet, mit 80 Fachzeitschriften des In- und Auslandes.

Jeden Samstag Nachmittag Vorweisung und Erklärung physikalischer Apparate durch Sekundarlehrer Wettstein. (O 23 La)

— Eintritt frei. —